

finden, daß sie rein gewerblich, nach Abzug der „Kunst“, oft außerordentlich solide und gediegen gearbeitet sind, fast durchweg mehr, als das heute durchschnittlich der Fall ist. Nach Absägen von Verzierungen zeigt sich dann ein tadelloses konstruktives Gerüst und manche Stuhlkonstruktion, z. B. der Wiener Rohrstuhl, wird Anlaß zum Aufgreifen einer guten verloren gegangenen Tradition geben (siehe Abbildung 38/39).

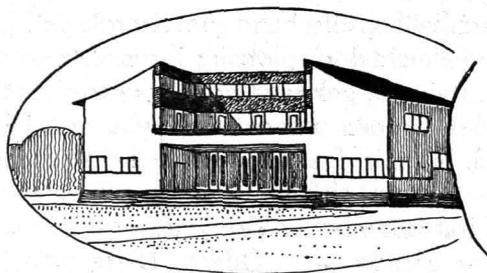


Abb. 61. Bruno Taut: Villa

Auch manche Erfindung jener Zeit wird aufleben, z. B. der Schuhputzer, der zu Unrecht vernachlässigt ist. Gerade bei der klaren, vereinfachten Wohnung liegt der Kernpunkt der Reinhaltung in der Glatt- und Sauberhaltung des Fußbodens, und da wir die japanische Sitte des Schuhwechsels am Hauseingang nicht so ohne weiteres bei uns einführen, selbst auch im Einzelfall nicht bedingungslos erzwingen können, so liegt hierin mit der Nötigung zur radikalen Schuhreinigung eine ausgezeichnete Einrichtung, um der Hausfrau zu helfen: Bürsten, um Schuhe und Stiefel oben und unten, auch an den Absätzen ganz sauber zu machen, und unten ein Schieber, um den Schmutz zu entfernen. — —

Diese im vorigen empfohlenen praktischen und geschäftlichen Übergangsmaßnahmen sind ebenso wichtig wie der Bau der neuen Wohnung selbst; denn durch sie entsteht erst die wirkliche Beteiligung der Frauen am Bau und die Bildung einer guten Überlieferung, welche eine Erfahrung